

die erforderliche Menge Kalk in Lösung zu halten, wurde derart angestellt, dafs für 1 Liter künstlichen Süßwassers zunächst 0,2165 g getrockneter Humussäure abgewogen wurden. Diese gewogene Menge Humussäure wurde, da sie sich, wie schon erwähnt, im Wasser nur sehr schwer und nur zum Teil löste, mit 4,6 ccm $\frac{1}{10}$ n Natronlauge, als Milligr.-Äquivalent des zu einem Liter erforderlichen Na Cl-Gehalts, versetzt und eine bestimmte Menge destillierten Wassers zugegeben. Es löste sich zwar ein Teil der Humussäure, jedoch war die abgewogene Menge der organischen Substanz nicht vollständig in Lösung zu bringen. Auch der Versuch, durch Erhitzen die Löslichkeit des Gemisches herbeizuführen, schlug fehl.

Neue Heteromeren aus Argentinien. (Col.)

Von F. Borchmann, Hamburg.

Herr Professor Carlos Bruch in La Plata in Argentinien sandte mir eine kleine Sammlung höchst interessanter Coleopteren, die er auf seinen Reisen selbst gesammelt hat. Aus der Durchsicht des Materials ergab sich die merkwürdige Tatsache, dafs brasilianische Tiere durch ganz Süd-Amerika bis nach Argentinien verbreitet sind. Die nachstehenden Neubeschreibungen fanden ihre Veranlassung in der Aufstellung eines grofs angelegten Katalogwerkes über argentinische Käfer, das durch Herrn C. Bruch bearbeitet wird.

Pseudomeloe Bruchi n. sp.

Länge 20 mm, Schulterbreite 6 mm. — Ziemlich gedrungen, gewölbt, schwarz; Flügeldecken lebhaft messingglänzend, Beine mit schwachem Metallschimmer; Kopf, Halsschild, Rückenplatten des Abdomens und Beine stark glänzend. Kopf dreieckig, Oberlippe quer, vorn ausgerandet, mit breiter, flacher Grube, grob, nicht dicht punktiert, schwarz beborstet; Clypeus so breit und lang wie die Lippe, grob und zerstreut punktiert, von der Stirn durch eine tiefe, schwach gebogene Furche getrennt, mit 2 parallelen Längseindrücken; Stirn vorn quer eingedrückt, im Eindrücke mit 3 runden Gruben, mit einigen schrägen Runzeln; Scheitel mit tiefer Mittellinie, sehr spärlich punktiert, stark nach den Seiten erweitert; Hals durch eine scharfe Furche abgesetzt, grob punktiert; Fühler schnurförmig, so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, nach ausen etwas dünner, drittes Glied etwas länger als das vierte, Endglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das zehnte, zuge-

spitzt. Augen schmal, gerade, schräg. Halsschild etwas schmaler als der Kopf, quer, Seiten vor der Mitte stark eckig erweitert, Vorderrand gerade, Hinterrand etwas ausgeschnitten, Scheibe zerstreut und grob punktiert, mit einer tiefen Mittellinie, die vor dem Hinterrande in eine tiefe, dreieckige Grube übergeht, am Vorderrande ein tiefer Quereindruck, der sich in die erweiterten Seiten fortsetzt, beiderseits neben der Mittellinie eine tiefe, scharfe, schräg nach hinten gerichtete Grube. Schildchen grofs, breit, dreieckig, grob und etwas runzlig punktiert. Flügeldecken verhältnismäfsig grofs, stark klaffend, ziemlich flach, ohne deutliche Punkte und Runzeln, Seiten mit scharfer Längskante. Rückenplatten des Abdomens sehr fein punktiert, etwas querrissig, Bauchplatten an den Seiten stark querrissig. Beine mittel, stark und grob punktiert, mit schwarzen, kurzen Borsten. Enddorne der Hinterschienen verbreitert, Spitze abgerundet, der innere etwas länger als der äufsere. Metatarsus der Hinterfüsse so lang wie die folgenden Glieder zusammen. Klauen gespalten. 1 ♀ von Argentinien, Gouvernement Chubut, XI. 00 (C. Bruch. S.).

Die Art weicht von allen anderen durch die Färbung und Bildung der Flügeldecken stark ab. Ich benenne die Art nach ihrem Entdecker Herrn C. Bruch in La Plata.

Pseudomeloe sanguinipennis n. sp.

Länge 15 mm, Schulterbreite 3 mm. — Sehr schmal, gewölbt, wenig glänzend; schwarz, Flügeldecken rot, Beine und Fühler rotbraun. Kopf gewölbt, sehr sparsam mit groben Punkten, glänzend; Oberlippe sehr kurz, grob punktiert, in der Mitte eingedrückt, vorn flach ausgerandet; Clypeus etwas breiter, ebenso skulptiert, vorn gerade, von der Stirn durch eine tiefe, etwas eckige Furche getrennt; Stirn vorn bogenförmig eingedrückt, im Eindrucke mit 4 rundlichen tiefen Gruben, Stirn und Scheitel mit tiefer Mittellinie, Ecken des Hinterhauptes wenig vortretend, Hinterrand gebogen, Hals scharf abgesetzt, grob punktiert. Fühler kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, schnurförmig, Basis glänzend, drittes Glied kaum länger als das vierte, Endglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das vorhergehende, zugespitzt. Augen stark gewölbt, schmal, gerade, schräg. Halsschild so breit wie der Kopf, quer, Seiten gerundet erweitert, Scheibe etwas flachgedrückt, etwas lederartig gerunzelt, fein und zerstreut punktiert, mit feiner Mittellinie, hinter dem Vorderrand tief und breit quer eingedrückt, an den Seiten vertieft, vor dem Hinterrande mit 3 Gruben, eine rundliche Grube in der Mitte, daneben je eine schräge sehr tiefe Grube etwas weiter nach vorn; Hinterrand schwach ausgerandet. Schildchen klein, breit, abgerundet. Flügeldecken sehr schmal,

kurz, Abstand an der Basis fast gleich der halben Halsschildbreite, nicht gefaltet, sehr sparsam punktiert, sehr schwach längs gerunzelt. Rückenplatten des Abdomens lederartig gerunzelt, Bauchplatten ebenso, aber stärker. Beine schlank, grob und zerstreut punktiert; Dorne der Hinterschienen gleich, etwas verbreitert, etwas abgerundet; Klauen nicht ganz gespalten.

1 ♂ aus Argentinien, Gouv. Neuquen, 12. I. 1898 (C. Bruch. S.).

Die Art ist mit *Ps. haemopterus* Phil. verwandt, unterscheidet sich aber durch die sehr schmalen, an der Basis nicht zusammenstoßenden, ganz roten Flügeldecken und die abweichende Form und Skulptur des Kopfes und des Halsschildes.

Lystronychus impressipennis n. sp.

Länge $6\frac{1}{2}$ mm, Schulterbreite $2\frac{1}{2}$ mm. — Gestreckt, mäsig gewölbt, wenig glänzend, heller oder dunkler rotbraun mit schwachem, grünlichem Erzschimmer, Flügeldecken fast matt, in den beiden Eindrücken lebhafter rot, Schenkelbasis hell. Kopf rundlich, stark und dicht punktiert; Oberlippe sehr kurz, vorn schwach ausgegerandet, Clypeus doppelt so lang, von der Stirn durch einen breiten, etwas gebogenen Eindruck getrennt, Wangenrand über der Fühlerwurzel sehr breit aufgebogen; Schläfen geschwunden; Endglied der Kiefertaster dreieckig; Fühler gleich der halben Körperlänge, stark gesägt, drittes Glied sehr kurz, viertes Glied dreimal so lang wie das dritte, etwas länger als das fünfte, Endglied etwas länger und schmaler als das vorhergehende, gegen die Spitze etwas erweitert und dann stumpf zugespitzt; beim ♀ sind die Fühler nicht gesägt, das dritte Glied ist nicht so auffallend kurz. Augen groß, stark gewölbt, nierenförmig, Stirnabstand geringer als ein Augendurchmesser, beim ♀ breiter. Halsschild etwas breiter als der Kopf mit den Augen, etwas breiter als lang, gewölbt, sehr dicht mit runden, groben Punkten besetzt, an allen Seiten fein gerandet, vor der Mitte gerundet erweitert, nach hinten verengt, Vorderecken abgerundet, Hinterecken zähnenartig, Seitenrand mit 2—3 Zähnen, Scheibe mit einigen aufrechten, langen, schwarzen Borsten und einer schwachen Mittellinie. Schildchen klein, rundlich. Flügeldecken doppelt so breit wie der Halsschild, nach hinten schwach erweitert, Schultern eckig, Spitzen zusammen abgerundet, Scheibe mit je einem tiefen, etwas schrägen Eindrücke am Ende des ersten Viertels, äußerst fein punktiert-gestreift, Zwischenräume mit je einer Reihe entfernt stehender Borstenpunkte, jeder Punkt mit vorstehender Tuberkel und langer schwarzer Borste; Epipleuren ziemlich breit, etwas konkav, fein punktiert. Unterflügel entwickelt. Unterseite glänzend, sehr fein und ziemlich dicht punktiert, kurz behaart; Abdominal-

fortsatz dreieckig, ziemlich breit, scharf gerandet, spitz. Beine mittel, dicht punktiert, Schenkel verdickt, Schienen schwach gebogen; Metatarsus der Hinterfüße etwas kürzer als die folgenden Glieder zusammen.

1 ♂ aus Argentinien, Prov. Cordoba, 1 ♀ aus der Prov. Catamarca, 17. I. 10 (C. Bruch. S.).

Die neue Art ist nahe verwandt mit *L. Championi* Horn. Die Punktstreifen sind viel feiner, der Marginalstreifen ist nicht vertieft, die Skulptur des Halsschildes ist viel gröber und dichter, und die Fühlerbildung weicht sehr ab.

Statiropsis n. gen.

Die neue Gattung steht ihrem Habitus nach zwischen *Arthromacra* und *Statira*. In der Gestalt ähnelt sie einer *Arthromacra*. Der Kopf ist verlängert wie bei *Statira*, das Endglied der Kiefertaster ist kaum länger als breit, vorn fast gerade abgestutzt, nicht lang und schmal wie bei *Statira*; die Augen sind schmal, vorn ausgerandet, weit getrennt; Fühler kräftig, nach aufsen etwas verdickt, Glieder kegelförmig, letztes Glied am dicksten, verlängert. Der Intercoxalfortsatz zwischen den Vorderhüften mäsig breit und so hoch wie die Hüften. Füße wie bei *Statira*.

Statiropsis aenea n. sp.

Länge 8—9 mm, Schulterbreite $2\frac{1}{2}$ —3 mm. — Gestreckt, Flügeldecken nach hinten schwach erweitert; gewölbt, glänzend; braun mit starkem, grünem Erzglanze. Kopf und Halsschild dunkel kupferfarbig, Unterseite, Wurzel der Schenkel, Schienen, Füße und Fühler rotbraun. Kopf dicht und grob punktiert, mit langen, abstehenden, bräunlichen Haaren sparsam besetzt; Oberlippe quer, glänzend, Ecken abgerundet, vorn wenig ausgerandet, fein punktiert; Clypeus breiter, so lang wie die Lippe, mit weitläufigen groben Punkten, vorn gerade, von der Stirn durch einen tiefen, breiten, geraden Eindruck getrennt; Schläfen sehr kurz; Fühler nicht ganz so lang wie der halbe Körper, die beiden Grundglieder glänzend, sehr klein, die übrigen stumpf, mit schwarzem Toment und einigen längeren Borsten, drittes Glied etwas länger als das vierte, Endglied walzenförmig, etwas gebogen, Spitze stumpf, so lang wie die 2 vorhergehenden Glieder zusammen (♂), beim ♀ etwas kürzer; Augen stark gewölbt, schmal, vorn ausgerandet, Stirnabstand etwa $1\frac{1}{2}$ Augendurchmesser. Halsschild etwas breiter als der Kopf mit den Augen, quadratisch, walzenförmig, Seiten fast gerade, vor der Mitte sehr schwach erweitert, vor der Basis schwach ausgerandet, Hinterecken schwach vortretend, Vorder- und Hinterrand leistenförmig, Hinterrand in

der Mitte etwas ausgebuchtet, Scheibe sehr grob punktiert, mit vereinzelt langen Borsten. Schildchen klein, rundlich, glänzend. Flügeldecken doppelt so breit wie der Halsschild, Schultern stark eckig, Decken zusammen zugespitzt, Seiten vor der Spitze schwach eingezogen, Scheibe grob punktiert-gestreift, Zwischenräume schmal, stark gewölbt, erster, dritter, fünfter, siebenter und neunter mit einer Reihe Borstenpunkte; Epipleuren schmal, ganz, fast glatt. Unterseite glänzender, fein und sparsam punktiert, Seiten und Pronotum stärker, mit vereinzelt Haaren, Abdominalfortsatz breit, Spitze abgerundet, stark gerandet; Beine kurz, Schenkel schwach verdickt, Spitze der Hinterschenkel das zweite Hinterleibssegment kaum überragend, Schienen fast gerade; Füße gewöhnlich; Metatarsus der Hinterfüße kürzer als die folgenden Glieder zusammen.

3 Exemplare; 1 Exemplar aus Argentinien, Gouv. Misiones (Jörgensen, S.) und 1 Exemplar aus Brasilien, XII. 01 (C. Bruch). 1 Stück ohne Fundort.

Südamerikanische *Metamasiopsis*-Arten. (Col.)

Von Dr. K. M. Heller.

In der Biologia Centrali Americana, Coleoptera IV, Part 7. p. 101 (1910) errichtete G. Champion auf diejenigen *Metamasius*-ähnlichen Sphenophoriden, deren Aufsenecke der Vorder-schienenspitze gezähnt ist, die Gattung *Metamasiopsis* und bemerkt, daß ihr nicht nur der unbegreiflicher Weise von Kirsch zu *Heterotaxus* gestellte *transatlanticus* (Abh. und Ber. Mus. Dresden 1888—89 N. 4, p. 35), sondern auch eine Reihe südamerikanischer Arten, darunter *costatus* Waterh. (Cist. Ent. II 1879, p. 425), beizuzählen sind, die sich aber von den zentralamerikanischen durch eine tiefe Ausrandung vor der Schenkelspitze, oder durch einen Schenkelszahn auszeichnen.

Außer dem Typus des oben erwähnten *M. transatlanticus* Kirsch liegen mir 2 von Herrn Dr. Fr. Ohaus in Ecuador gesammelte Arten vor, von denen eine eine auffallende Farbenabänderung von *transatlanticus* darstellt, die andere aber noch unbeschrieben zu sein scheint. Ich gebe von ihnen folgende Beschreibungen:

Metamasiopsis transatlanticus var. *maculicollis* n.

Differt a specie typica: prothorace lateribus post medium rufoplagiatis, elytris rufis, parte apicali, sutura, margine externo plagisque duabus transversis, una posthumerali, altera, majore, mediana, nigris.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [1912](#)

Autor(en)/Author(s): Borchmann Fritz

Artikel/Article: [Neue Heteromeren aus Argentinien. \(Col.\) 386-390](#)